

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Blätter für  
Heimatkunde,

Geschichte,  
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Marx (Inh. Otto Marx)  
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte, der Oberlausitz-Bauzen, der Mittelstelle für Heimatsforschung im Markgraftum Oberlausitz (Bauzen, Stößerstraße 36), der Gesellschaft für Heimatkunde, Hoyerswerda sowie des Verbandes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der Oberlausitz.

Hauptchriftleitung Otto Marx, Reichenau, Sa., unter Mitwirkung bewährter Heimatschriftsteller.

Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.

Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezahler und Inserenten Reichenau, Sa.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27 534. Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16. Oberlausitzer Bank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zittau.

Nr. 22

30. Oktober (Silbhart) 1927

8. Jahrgang

## Achtung! Abänderung!

Mit Rücksicht auf den Winterfahrplan muß die **Herbst-Vertretertagung** in Bahnhof **Neugersdorf** Sonnabend, den 5. November, bereits **nachmittags 3** (nicht 4) Uhr beginnen. Verband Lusatia, Dr. Weber.

## Gruß

### an das Wiejaer Kirchlein\*)

Wilhelm Fischer-Zittau

Kirchlein droben auf Bergeshöh,  
Vom Sturm und Wetter oft umweht,  
Wenn ich dich von der Ferne seh,  
Mein erster Weg zu dir hingeht.

Ich schaue hier im Heimattal  
Den Ort, wo meine Wiege stand,  
Wo mich der erste Sonnenstrahl  
Begrüßet hat am Wittigstrand.

Dein Glöcklein ruft arm und reich,  
Die Glaubensstreu'n zum Gebet,  
Sein Schall klingt in drei Länder Reich,  
Wer ihn zu hören nur versteht.

Oft klagt dein Glöcklein Leid und Weh,  
Dringt aus dem Tale Grabgesang,  
Doch Freude kommt von deiner Höh,  
Wenn Liebe sich um Herzen schlang.

So grüß ich dich, mein Kirchlein traut,  
Wills Gott, noch viele, viele mal,  
Laß oft noch deines Glöckleins Laut  
Ertönen durch mein Heimattal.

\*) Vergleiche Volkskalender aus dem Jahre 1921, Seite 128, „Wanderbilder aus den Grenzgebieten der Oberlausitz und Nordböhmens“ vom Architekten Prof. Richard Michel, Görlitz.

## Aus Manuskripten eines jungen Lausitzers

Von Gustav Wolf-Weisa  
Geschrieben im August 1927

1.

### Einführende Plauderei

Die letzten Leipziger Tage dieses Sommers: was sie ihm alles brachten! Als Hauptereignis: ein nächtliches „Bad“ in der Pleiße und das Bewußtsein, sein Geschäft mit eigener ruhiger Entschlossenheit gelenkt zu haben und für diesmal das Leben kühl besonnenem Handeln zu verdanken. Das gibt Kraft, Kraft fürs Leben überhaupt, auch in anderen Lagen: dies Bewußtsein, schwimmen zu können, wenn man einmal unversehens hineingeworfen wird in den Strom der Welt so wie hier in die Wasser des Flusses.

Ich höre ihn noch zum ersten Male die Geschichte erzählen — es war tags darauf beim Sonntagskaffee, zu dem er merkwürdigerweise mit einstündiger Verspätung, aber recht selbstsicher und merklich aufgeräumt erschien, ich höre ihn erzählen ganz im Vollgefühl seiner unbändigen Lebensfreude: wie sie abends zu zweit hinausgefahren, wie das Boot infolge unsachgemäßen Ruderns seines Begleiters, ebenfalls eines jungen Lausitzers kräftigsten Schlages, plötzlich Wasser geschöpft, und wie es langsam zu sinken begonnen, und zwar an einer als gefährlich bekannten Stelle auf der Mitte des Wassers, wie sie beide sich humoristisch über ihr weiteres Vorhaben verständigt, wie er selbst noch die Wolljacke des andern an sich genommen, wie sie dann ans Ufer geschwommen und auch das Boot noch gerettet. Und das alles hatte sich ohne sonderliche Aufregung und ziemlich lautlos abgespielt —: am 16. Juli 1927 gegen 11 Uhr nachts. Auch dem Gefährten hatte das Bad nichts geschadet, genau so wenig, wie ihn eine kaum überstandene Wurstvergiftung umzubringen vermocht hatte. Die Lausitzer sind eben eine zähe Sorte.

An den folgenden Tagen gab es dann gar mancherlei Anlaß zum Feiern — außer besagter Lebensrettung: Abschiede, bestandene Prüfungen, Wiederfinden verloren ge-